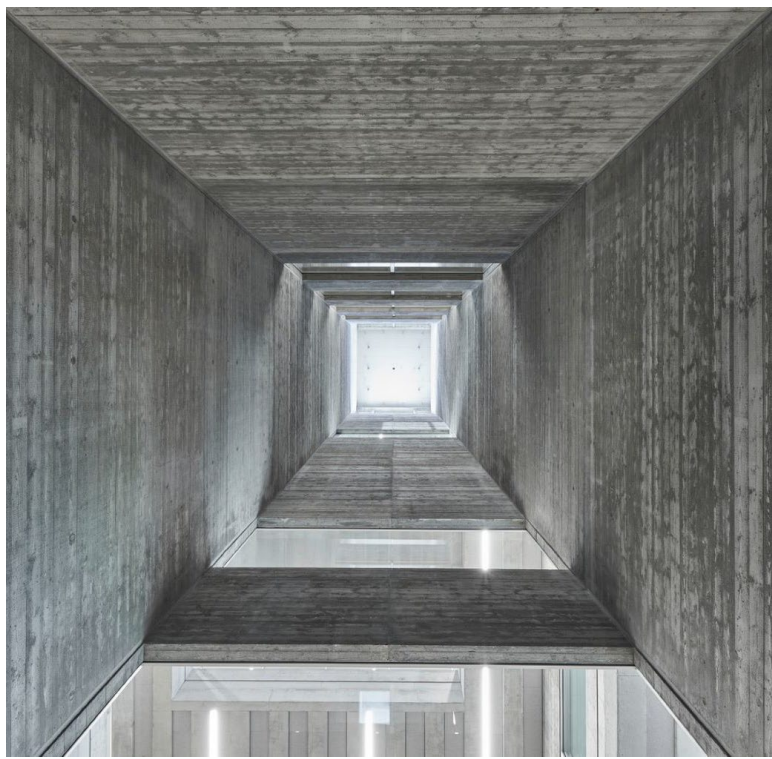


Festival «New Music Days»
Neue Werke aus den
Kompositionsklassen

Samstag, 1. Juli 2023, 19:30 Uhr, Blackbox Kosmos

Bei den New Music Days, einer Veranstaltung des Studios für zeitgenössische Musik, werden jährlich Projekte aus dem Bereich Contemporary Music Studies zur Aufführung gebracht. In diversen Konzerten und Abschlusspräsentationen werden neben zentralen Werken des 20./21. Jahrhunderts zahlreiche Neukompositionen uraufgeführt.

Freier Eintritt, Kollekte



Programm

Viktoryia Haveinovich (*1992)

Resfeber

Pia Voss (*2002)

Aus dem Zyklus «Drei Charaktere»

Nr. 2 Launisch

Nr. 3 Kontrastvoll

Gaudenz Werner Wigger (*1998)

Durchführung für Violine und Violoncello

Viktoryia Haveinovich (*1992)

Weben

Matteo Atzori (*1998)

Duo für Klavier und Violoncello

Anton Koshelev (*1997)

Overcast

Jonas Achermann (*2001)

Stück für Ensemble

Christoph Pfändler (*1992)

Fisch

Dissolution Ensemble

Rebecca Blau, Flöte

Daniela Engel, Klarinette

Federico Ceppetelli, Violine

Amir Liberson, Viola

Charlotte Lorenz, Violoncello

Pierre Delignies, Klavier

Corentin Marillier, Schlagzeug

Kollekte zur Unterstützung
unserer Studierenden (TWINT)



Viktoriya Haveinovich (*1992)

Das schwedische Wort *Resfeber* bedeutet: Unruhe vor der Reise oder Reisefieber. Die Musik in diesem Werk zeigt in Wirklichkeit die Emotionen von Menschen: die Unruhe und Spannung vor etwas Unbekanntem. Das Werk hat fünf Teile und jeder Abschnitt wird zu einer wechselhaften Aufregung – es ist ein dynamisches und lebendiges Werk. Eine wichtige Rolle bei der Entstehung spielt das Klavier und im vierten Teil der Komposition tritt das Klavier auch als Soloinstrument auf.

Viktoriya Haveinovich absolvierte das Musikgymnasium in Brest und trat später in das St. Petersburger Konservatorium in die Kompositionsklasse von Svetlana Nesterova ein. Im Laufe der Jahre hat Viktoriya in verschiedenen Stilen und für verschiedene Besetzungen komponiert. Haveinovich hat an verschiedenen Festivals wie beispielsweise dem St. Petersburger Festival Klangwegen (2020) oder der Akademie für zeitgenössische Musik Luzern (2023) teilgenommen.

Pia Voss (*2002)

Der Zyklus *Drei Charaktere* besteht insgesamt aus drei Solostücken für Posaune, Viola und Perkussion. Die Idee hinter «Drei Charaktere» war, mir die Instrumente als Personen vorzustellen und ihre Charaktereigenschaften zu vertonen. So sind auch die Titel entstanden: «Launisch» stellt den melancholischen, warmen Klang einer Bratsche der aufbrausenden Charaktereigenschaft gegenüber. «Kontrastvoll» hat ein Spektrum von streng bis spielerisch. Die einzelnen Charakterzüge habe ich den fünf Instrumenten Piatti, Snaredrum, Javagong, Gran Cassa und Marimbaphon zugeordnet. Welche Eigenschaften haben die verschiedenen Instrumente für Sie?

Pia Voss studiert Komposition im ersten Jahr Bachelor bei Bettina Skrzypczak. Ihren ersten Kompositionsunterricht erhielt sie bei Roman Digion am Konservatorium Winterthur, wo sie auch 2021/22 das Pre-College besuchte. Schon früh weckten die Musik und das Geigenspiel ihr Interesse, mit Musik etwas auszudrücken, weshalb sie auch anfang zu komponieren. Zudem spielt Pia Geige und Bratsche. Seit 2016 spielte sie in diversen Jugendsinfonie Orchestern, wie dem Winterthurer Jugendsinfonie-Orchester und bis heute dem Jugendsinfonie Orchester Zürich. Auch der Bereich des Musikmanagements sagt Pia sehr zu, so war sie in der Saison 2018/19 Schülermanagerin der Tonhalle Zürich und ist seitdem in die Planung und Umsetzung von musikalischen Projekten involviert.

Gaudenz Werner Wigger (*1998)

Das Stück *Durchführung für Violine und Violoncello* ist eine kurze, energetische Exploration zweier Grundbausteine beim Spielen eines Streichinstruments: Die offenen Saiten sowie das Greifen der Töne mit der linken Hand, wobei letzteres durch Übertreibung der normalen Aktion selbst als Spieltechnik hörbar gemacht wird. Die offenen Saiten stehen mit ihrem klaren, kraftvollen Klang im grossen Kontrast zum leisen und klanglich weniger konkreten Fingerkuppenspiel der linken Hand. Diese Dualität wird im Stück aufgenommen und auch losgelöst von den beiden besagten Elementen verarbeitet.

Gaudenz Werner Wigger studiert an der Hochschule Luzern – Musik im Master Gesang (Peter Brechbühler) mit Minor Komposition (Dieter Ammann). Sein kompositorisches Schaffen umfasst Werke für diverse kammermusikalische Besetzungen sowie grösser besetzte Werke für Orchester. Wiggers Werke wurden unter anderem an den Mendelssohn Tagen Aarau, den New Music Days Luzern und dem Othmar Shoeck Festival Brunnen gespielt. Im September 2023 wird das Spirea Quartett, die Preisträger der Orpheus Competition 2022, am Swiss Chamber Music Festival in Adelboden sein zweites Streichquartett aufführen. Zusätzliche kompositorische Inputs erhielt er von Franck Bedrossian, Stefan Prins, Dmitri Kourliandski und weiteren.

Viktoryia Haveinovich (*1992)

In dem Werk *Weben* nähern sich die Zuhörer*innen der Folklore, in der sich zwei Instrumente miteinander verflechten wie gewobene Fäden. Oft spürt man Heterophonie – das Prinzip der gleichzeitigen Kombination verschiedener Varianten einer Melodie. Mit jedem neuen Abschnitt entwickelt sich eine neue Stufe der Variation: ornamentisch, polyphon und harmonisch. Am Ende des Stückes zerfallen die Verflechtungen wie Fäden in kleine Motive.

Matteo Atzori (*1998)

In dem *Duo für Klavier und Violoncello* handelt es sich um ein kurzes, kompaktes Stück, welches in der Form relativ frei ist und in kleinere Abschnitte gegliedert wird. Die beiden Instrumente werden gleichberechtigt behandelt und wirken im Zusammenspiel teilweise miteinander, als auch gegeneinander. Das Violoncello erscheint in dieser Komposition oftmals in höherer Lage und mischt sich so unter die Klavierstimme. Der Charakter des Stückes ist durchaus expressiv und soll in seinem kurzen Erscheinungsbild ein dichtes Hörerlebnis bieten.

Matteo Atzori wächst in einer aus der Schweiz und Italien stammenden Musikerfamilie auf. Er begann schon früh mit dem Musizieren am Klavier und erhielt im Alter von sechs Jahren seinen ersten Geigenunterricht von seinem Vater. Während seiner Zeit am Gymnasium besuchte er Klavierunterricht bei Rafael Rütli, absolvierte Musiktheoriekurse am MKZ Zürich und nahm an verschiedenen regionalen und nationalen Musikwettbewerben teil. Nach Erlangen der Maturität begann das Klavierstudium bei Stefan Wirth an der Hochschule Luzern – Musik. Nebenbei begann Matteo auch zunehmend zu komponieren und hatte im Rahmen des Bachelors bereits Unterricht bei Dieter Ammann. Momentan befindet sich Matteo Atzori im ersten Jahr des Masters, wo er sein Klavierstudium bei Stefan Wirth fortsetzt und dazu sein Studium in Komposition bei Dieter Ammann vertieft. Matteo Atzori ist in diversen hochschulinternen und externen Konzerten solistisch oder in diversen Kammermusik-Formationen und Ensembles zu hören.

Anton Koshelev (*1997)

Der Klangraum im Stück *Overcast* weist viele Merkmale der Post-Lachenmann Tradition auf und kombiniert einige kompositorische Techniken, die eine besondere Art der Erzählung in diesem Stück schaffen und es von anderen Werken mit ähnlichen Klangfarbenqualitäten der Klangpalette abgrenzen. Das Stück besteht aus drei Teilen – es handelt von Überwältigung. Der erste Teil spricht direkt vom «Intervall des bewölkten und regnerischen Wetters» und dem darauf folgenden Aufgehen der Sonne. Das klingt naiv im Zusammenhang mit der erwarteten ideologischen Originalität, die der zeitgenössischen Kunst eigen ist. Die Idee dieses Werkes besteht darin, die individuelle Wahrnehmung eines Menschen von dem, was in der Natur dauerhaft und unveränderlich ist, darzustellen. Vielleicht verleiht dieses Detail dem Werk einen neoromantischen Unterton, aber der ästhetische Pluralismus der modernen Kunstwelt erlaubt es, überall Bedeutungen zu finden und sie nach Belieben zu verändern.

Anton Koshelev studierte an der Odessa National Music Academy Musiktheorie und Komposition und schloss 2018 seinen Bachelor ab. Er nahm an internationalen Meisterkursen teil, wo er Unterricht bei Komponist*innen wie Simon Voshecken, Slavomir Wojciechowski, Dmitri Kourliandski, Joanne Bailie u.a. hatte. 2021 wurde er für die Teilnahme am Lucerne Festival Academy Composers Seminar ausgewählt, wo er mit Wolfgang Rihm und Dieter Amman zusammenarbeitete. Zurzeit studiert er an der Hochschule Luzern – Musik Komposition bei Dieter Ammann. Seine Aufmerksamkeit gilt der Identifizierung der wichtigsten technologischen und ästhetischen Trends in der zeitgenössischen Musik und der Suche nach neuen Wegen zur Entwicklung des ukrainischen Systems der Kompositionsausbildung. In seiner Arbeit versucht er kühne kompositorische Ideen zu verwirklichen, indem er unübliche Methoden der Konstruktion von musikalischen Texten verwendet, die darauf abzielen, die Prinzipien der Interaktion von Musiker*innen in verschiedenen Instrumentalkompositionen neu zu überdenken.

Jonas Achermann (*2001)

Das *Stück für Ensemble* besteht aus drei sich stark kontrastierenden Teilen. Dem ersten Teil liegt eine einzige, immer schneller werdende Bewegung zu Grunde, während der zweite Teil kurz artikulierte Töne und kleine Farbeinwürfe thematisiert. Der dritte Teil beschäftigt sich mit schnellen, chromatischen Figurationen. Diese drei Hauptteile werden jeweils von Refrain-artigen, zeitlich freien Teilen umrahmt. In diesen spielt das Tamtam immer eine führende Rolle.

Jonas Achermann kommt aus Bremgarten im Kanton Aargau. Nach dem abgeschlossenen Pre-College begann er im September 2022 sein Bachelorstudium in Komposition bei Dieter Ammann. Er besuchte zweimal das Young Composers Project am Künstlerhaus Boswil bei Bettina Skrzypczak und Roman Digion. Auf seinem Hauptinstrument Violine wird er seit zwei Jahren von Brian Dean unterrichtet. Neben dem Studium hat er in Bremgarten eine Organisten Stelle inne, welche ihm regelmässiges Musizieren vor Publikum ermöglicht.

Christoph Pfändler (*1992)

Fisch ist das erste Stück, welches ich im Master Komposition bei Dieter Ammann abgeschlossen habe. Es spielt mit Elementen aus verschiedenen Musikrichtungen und legt dar, dass er sich gerade zu Beginn des Masters noch auf der Suche nach seiner kompositorischen Sprache war. Die Reduktion auf drei Töne pro Instrument in der ersten Hälfte wird verschleiert durch die verschiedenen rhythmischen Abläufe und nur mittels des Black Sabbaths Zitats unterbrochen. Der Mittelteil besteht fast ausschliesslich aus chromatischen Tonleitern, wohingegen das Ende auf ein bitonales Finale à la Schostakowitsch zusteuert. Der Titel ergab sich aus dem ersten und letzten Klavierklang, welches aus den Tönen Fis, C und H besteht.

Christoph Pfändler erlernte bei Töbi Tobler das Hackbrettspiel. 2013 schloss er an der HSLU den Bachelor of Arts in Music mit Schwerpunkt Volksmusik ab. 2015 folgte der Master in Musikpädagogik. Seit 2022 beschäftigt er sich im Master Komposition bei Dieter Ammann mit Neuer Musik. Von Pfändler sind vier Platten mit eigener Musik erschienen: «Fuckbrett» (2013), «Insomnia» (2016), «Roots» (2018) und «TOPF 1» (2020). Des Weiteren spielt er seit Beginn in der Band des Mundartsängers Kunz, dessen Alben diverse Gold- und Platinauszeichnungen und Nummer 1 Platzierungen in den Charts eingefahren haben. Daneben ist Pfändler aktuell mit dem kongenialen Hackbrettduo «TOPF» und der Volksmusik-Band «Stalldrang» unterwegs. Daneben spielt er in verschiedenen Projekten mit, arbeitet als Solist mit diversen Orchestern und Dirigent*innen, übernimmt diverse Studiojobs und schreibt Auftragskompositionen. Er ist Dozent für Hackbrett an der Hochschule Luzern – Musik und Hackbrettlehrer an der Musikschule Zug.

Dissolution Ensemble

Auflösung und Neudenken von Konventionen und unzeitgemässer Gewohnheit:
Das Dissolution Ensemble wurde im Jahr 2021 von der Flötistin Rebecca Blau und der Cellistin Charlotte Lorenz in Luzern gegründet. Mit dem Geiger Federico Ceppetelli, dem Bratscher Amir Liberson, der Klarinetistin Daniela Engel, dem Pianisten Pierre Delignies und dem Schlagzeuger Corentin Marillier sind sie ein flexibles und frei denkendes Ensemble für Neue Musik, das über den Rand des konventionellen klassischen Konzerts hinwegsieht und sich für den Umgang mit zeitgenössischer Musik durch unverbrauchte Programme und innovative Formate einsetzt.

Gesamtleitung New Music Days
Erik Borgir

Hochschule Luzern
Musik

Arsenalstrasse 28a
6010 Luzern-Kriens

T +41 41 249 26 00
[hslu.ch/musik](https://www.hslu.ch/musik)
konzert@hslu.ch